

f. 2. Die Handschriften der Klasse VI b

Verhältnis der neuen Klassifizierung zu den Rezensionen Weilands

Weiland	A	B	C	Cc	Summe
Italien	–	1	–	2	3
Reich	–	1	2	2	5
Summe	–	2	2	4	8
Gesamtsumme	–	5	2	17	24

Format der Handschriften, Vorkommen von Fortsetzungen und Beiwerk

Höhe	unter 20 cm	20–30 cm	30–40 cm	über 40 cm	Forts.	Beiwerk
Italien	–	3	–	–	2	2
Reich	–	3	2	–	1	5
Summe	–	6	2	–	3	7
Gesamtsumme	–	20	2	2	15	19

Nur in Italien und im Reich findet die Doppelchronik, die die Kaiserchronik der Papstchronik voranstellt, auch in den Randzonen noch Anhänger. Alle hier nachweisbaren Handschriften gehören in das 15. Jahrhundert, das Jahrhundert der großen Reformkonzilien. Das Beiwerk nimmt einen bedeutsamen Anteil ein.

Vorläufiges Fazit

Am Ende einer organisatorisch nicht immer einfachen Arbeitsphase, die dem Ziele diente, den Repräsentativquerschnitt der Textzeugen zu Martins Chronik optimal auszuweiten und zu fundieren, steht eindeutig fest, daß sich der erneute Einsatz mehr gelohnt hat, als man dies erwarten durfte.

Zwar sind – insgesamt betrachtet – die Handschriften in dezentralisierten Schriftgutsammlungen sowie in den europäischen Randgebieten stärker vom Archetypus fortentwickelt worden; das liegt in der Natur der Sache. Die Handschriften, die sich von der komplizierten Tabellenform entfernten, d. h. die Klassen IV–VI, sind anteilmäßig stärker vertreten gegenüber den Klassen I–III, die sich an der Tafelform orientieren und doppelseitig angelegt sind. Generell muß dabei aber auch berücksichtigt werden, daß es